

decolor Fl. sind synonym zu *Tr. caucatus* M.: *Homalomyia* Behé, mit *spissoda* n. sp. (203), wozu syn.? *A. armata* Meq. non M., *H. Passerini* Rnd. syn. zu *H. aprica* Hal., *pencilata* Rnd. zu *manicata* M., *lepida* W. zu *matica* Zett., *lugubrina* Zett. zu *serena* Fl., *citerura* Rnd. zu *horicola* M., *aerea* M. (non Zett., Fl.) zu *carbonaria* Rnd.; *Piezura* Rnd. (ist eine *Homalomyia* mit gefedelter Flügelhorste); *Azelia* R. D.: *Coelomyia* Hal. mit *C. mollissima* Hal., wozu *Arctia spatulata* Zett. synonym; *Hylemyia* R. D. hieher *Anth. pallida* Zett. (= *longula* M. non Fl.), *antiqua* M. und *cardui* M. wegen der deutlich behaarten Flügelhorste. *Lastops* M. wird im Sinne Rond. und Kowarz' angenommen; *Arct. glaciatis* und *eritophthalma* Zett. gehören hieher. Es folgt nun eine Gruppirung der noch übrigen Genera (pag. 31. Vol. XIX) in solche mit schwarzen Beinen und schwarzem Abdomen: *Anthomyia* M., *Chortophila* Meq., *Phorbia* R. D. und in solche mit gelben Beinen, deren Körper bald ganz, bald zum Theile gelb oder gelbroth ist: *Acanthiptera* Rnd. und *Pegomyia* R. D.

Jos. Mlk.

Notizen.

In der Versammlung der k. k. zool. bot. Gesellschaft vom 8. November legte der Secretär Herr A. Rogenhofer die Beschreibungen einiger neuer Grabwespen des k. k. zoolog. Hof-Museums von Herrn F. F. Kohl vor. Ferner zeigte derselbe einen lebenden Bockkäfer der Gattung *Phoracantha*, welcher in Wien aus dem aus Neuholland stammenden, sogenannten Veilchenholze (*Acacia odorata?*) zur Entwicklung gelangt war (Conf. Notizen d. Z., Juli-Heft pag. 184.)

Die reichhaltige entomologische Bibliothek und die Coleopteren-Sammlung des verstorbenen Professors Schmidt-Göbel wird verkauft. Adresse: Wien III., Hauptstrasse 93, 3. Stock, Thür 7.

Am 4. November starb in Berlin Dr. Julius Friedländer, Inhaber der den Entomologen wohlbekannten Buchhändler-Firma „R. Friedländer & Sohn“. Wenn auch der Dahingesehene nicht selbst Entomologe war, so kann man doch mit vollem Rechte behaupten, dass die entomologische Welt durch seinen Tod einen Verlust erlitten hat, indem er es wie kein Anderer verstand, den literarischen Bedürfnissen derselben Rechnung zu tragen. Laut einer uns zugegangenen Anzeige hat Herr Ernst Buschbeck die Buchhandlung übernommen und verspricht, dieselbe im Sinne des Dahingesehenen weiterzuführen.

Correspondenz der Redaction.

Herrn J. M. F. Bigot in Paris und Herrn Dr. Joh. Schnabl in Warschau. Die von Ihnen eingesendeten Abhandlungen werden in der nächsten Nummer besprochen werden.

An die Smithsonian Institution in Washington. Wir haben den „Annual Report of the Board of Regents for the Year 1880“ erhalten.

An die American Entomological Society in Philadelphia. Wir haben die uns mittelst Postkarte vom 22. September angekündigten „Transactions“ bis jetzt noch nicht erhalten.

Für die Redaction verantwortlich: L. Ganglbauer. — Verlag und Eigentum von Alfred Hölder.

Druck von Ch. Kersch & M. Werthner, Wien, Margarethen, Währgasse 16.

WIENER

ENTOMOLOGISCHE

ZEITUNG.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT

VON

LUDWIG GANGLBADER,
ASSISTENT AM K. K. ZOOLOG. HOF-CABINETE.

JOSEF MLK,
K. K. PROF. AM AKAD. GYMNASIUM IN WIEN.

DR. FRANZ LÖW,

EDMUND REITTER,

FRITZ A. WACHTL,
K. K. OBERPROFESSOR UND ENTOMOLOGE AN DER FORST-
LICHEN VERNFTSLEHRUNG FÜR OESTERREICH.

II. JAHRGANG.

MIT 4 LITHOGRAPHIRTEN TAFELN UND 12 IN DEN TEXT GEDRUCKTEN HOLZSCHNITTEN.

WIEN 1883.

ALFRED HÖLDER

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

ROTHENTHURMSTRASSE 16.

worunter eine kleine dunkle besonders auffällt. Apr., Mai, Juli, Aug. Nur bis 700—800 *m* hoch hinaufreichend.

Cidaria cambrica Curt. Sowohl im Thale als auch auf Bergen, bis 1500 *m* Höhe, doch immer einzeln. Ein einziges Mal glückte es mir, in einem Nachmittage 3 Stück zu erbeuten. Sitzt gerne an Baumstämmen und deren Wurzeln in Gesellschaft der durch ihre Häufigkeit oft sehr lästigen *Caesiata*; auch in Vaccinien und auf Alnus habe ich einige Stücke gefunden. Fliegt nur kurze Zeit, von Ende Juni kaum bis Ende Juli.

Cidaria incurvata Hb. Auf den Gebirgen von 1000—1700 *m* Höhe fast überall anzutreffen, doch nirgends häufig; erscheint schon im Mai und fliegt bis Ende Juni, nur einzelne verfliegene ♀♀ traf ich hoch oben noch Anfangs Juli.

Cidaria ferrugata Ck. Diese überall gemeine Art kommt auch in einer sehr hellen rostgelblichen Abart auf den Alpen bis 2000 *m* Höhe vor. Ihre Färbung und Zeichnung ist dort oben viel beständiger als im Thale.

Cidaria suffumata Hb. Im Thale hie und da nicht selten, doch sehr beschränkt, in Nadelwäldern an Stämmen, Wurzeln und Steinen sitzend; geht auch bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf, wird aber dort immer seltener.

Ist meist in Gesellschaft der *Pommarivaria* im April und Mai, auch noch im Juni anzutreffen.

Cidaria designata Rott. Einzeln im Thale, nie im Gebirge gefunden. Mai und Juni.

Cidaria fluviata Hb. Sehr selten und nur im Thale gefunden.

Ein ♀ ist fast ganz schwarz, mit rundem weissen Mittelfleck, in welchem sich ein feines schwarzes centrales Pünktchen befindet. Mai.

Cidaria infidaria Lah. Diese Art ist bei uns kaum als montan zu bezeichnen, ich habe sie im Juni und Juli fast immer im Thale an Felsen sitzend gefunden; nur einige Stücke traf ich auf niederen Bergen an.

Cidaria tophaceata Hb. Mit *Infidaria* an den gleichen Orten, doch schon früher (Mai) erscheinend und später (erst im Sept.) verschwindend, auch höher im Gebirge hinauf steigend; habe auch bei 1000 *m* Höhe, neben *Gnoph. lucicaria*, einige Stücke gefunden.

Cidaria nebulata Tr. Auf niederen Bergen bei 600 *m* Höhe und nicht höher hinaufsteigend. Mai.

(Schluss folgt.)

Neue Staphylinen der österreichisch-ungarischen Monarchie und der angrenzenden Länder.

Beschrieben von Dr. Eppelstein.

Bolitochara eximia n. sp.

Fusco-brunnea, capite, elytris, abdominis vittae mediae anteriorae cingulogae postico nigro-fuscis vel nigris, antennarum basi apiceque, thoracis marginae basali, elytrorum vittae obliquae, abdomine anterioris pedibusque testaceis; capite thoraceque transverse antrosum angustato parcius subtiliter, elytris fortiter rugulose, abdomine crebrius minus subtiliter punctatis. Long. 2 $\frac{1}{2}$ lin.

Mass: elytris ante apicem juxta suturam plica longitudinali, cariniformi, laevi, flavo ornatis, abdominis segmento superiore seto medio carina longitudinali basin non attingente, septimo carina subtiliore apice abbreviata instructis, hae marginae submarginato, subtiliter crenulato.

Von der Gestalt der *Bol. lucida* und dieser täuschend ähnlich, noch etwas breiter und robuster gebaut, vornehmlich durch die feine, sparsamere Punktirung des Kopfes und Halsschildes ausgezeichnet. Der Kopf ist breit, rundlich, nur wenig schmaler als der Halsschild, oben sparsam und fein punktiert, dunkel schwarzbraun oder schwarz. Die Fühler sind röthbraun, an der Basis und Spitze heller, wie bei *lucida* gebildet. Der Halsschild ist quer, fast um die Hälfte breiter als lang, um ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten von der Mitte an nach vorn stark verengt, mit tief herabgeschlagenen Vorderecken und stumpfen, aber deutlich winkelig vorstehenden Hinterecken, am Hinterrande unregelmässig gerundet, oben stark gewölbt, ziemlich sparsam und fein, viel feiner als bei *Bol. lucida* punktiert, vor dem Schildchen mässig tief quer eingedrückt, dunkel braunroth, am Hinterrande hell gelbbraun. Die Flügeldecken sind zusammen etwas kürzer als breit, etwas länger als der Halsschild, dicht und stark, runzelig punktiert, schwärzlich, ein breiter gegen die Naht hinziehender Schulterfleck, ein schmalerer mit dem Schulterfleck Fühlung suchender Streifen in der hinteren Hälfte längs der Naht und die Hinterecken röthlichgelb. Der Hinterleib ist auf seiner vorderen Hälfte röthlich gelbbraun, in der Mitte der einzelnen Segmente breiter oder schmaler schwarz, vom 4. Segment an ganz

schwarz, an der Spitze der beiden letzten Ringe rothbraun, oben mässig dicht und tief, etwas dichter und feiner als bei *lucida*, hinten etwas weitläufiger als vorn punktirt. Die Beine sind hell gelbbraun.

Beim ♂ befindet sich vor der Spitze der Flügeldecken beiderseits der Naht ein erhabenes, kielförmiges, glänzend glattes, hellgelbes Längsfältchen, auf der Mitte des 6. Rücken-Segments ein kräftiger, die Basis nicht erreichender Längskiel; auf dem 7. Ringe befindet sich ein ebensolcher, aber schwächerer Kiel, welcher jedoch nicht an der Basis, sondern an der Spitze abgekürzt ist; der Hinterrand dieses Ringes ist schwach ausgerandet und fein erenulirt.

Die neue Art, welche von Merkl bei Resicza in Ungarn, von Herrin v. Bodemeyer bei Mehadia aufgefunden wurde, unterscheidet sich von *Bol. lucida*, mit der sie allein verwechselt werden könnte, durch kräftigere Gestalt, etwas feiner und dichter punktirten und anders gefärbten Hinterleib und vor Allem durch ungleich feiner punktirten Kopf und Halsschild, im männlichen Geschlechte ausserdem durch den Kiel auf dem 7. Segmente, welcher bei *Bol. lucida* fehlt.

Leptusa Bodemeyeri n. sp.*)

Elongata, *sublinearis*, *subdepressa*, *dense minus subtiliter griseo-pubescentis*, *ferruginea*, *capite obscuriore*, *abdominis cingulo posteriore nigro*, *antennarum basi apiceque*, *pedibus anoque rufotestaceis*; *thorace transverso*, *posterius angustato*, *basi foveolato subtiliterque cancellulato*, *dense subtilius*, *elytris thoracis longitudine crebre sat fortiter*, *abdomine anterioris minus subtiliter crebre punctatis*; *segmento 5^o parcius punctato*, *6^o fere laevigato*. Long. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ Lin.

Mas: *Elytris depressis*, *margine laterali subelato*; *abdominis segmento superiore 6^o medio carina longitudinali apicem*

*) Eine neue verwandte Art, welche Leder aus dem Kaukasus (Stranettien) mitgebracht hat und deren ausführlichere Beschreibung an anderem Orte erfolgen soll, möge hier kurz diagnosirt werden:

Leptusa Lederi Epp. n. sp.: *Elongata*, *sublinearis*, *dense subtiliter pubescentis*, *rufa*, *abdominis cingulo medio angusto nigro*, *capite thorace angustiore etia subtiliter*, *thorace transverso*, *elytris fore lictiore*, *basin versus angustato*, *medio obsolete cancellulato dense subtilissime*, *elytris thorace rufobrevioribus crebre eidentibus*, *abdomine subparallelato antice dense subtiliter*, *posterius paulatim venotius punctulatis*. — Long. 1 Lin.

attingente orvato, *septimo apice rotundato-truncato*, *sat fortiter crenulato*.

Ganz von der Grösse und Gestalt der *Lept. carpatica*, aber anders gefärbt und punktirt. Von gestreckter, ziemlich gleichbreiter Gestalt, oben wenig gewölbt, dicht und kräftig punktirt und ziemlich dicht, nicht gerade fein grau behaart, wenig glänzend, rothbraun, der Kopf etwas dunkler, ein breiter, das 4. bis 6. Segment einnehmender Hinterleibsgürtel schwarz, die Fühler rothroth, an der Basis und Spitze heller, die Beine, die hintere Hälfte des 6. Segments und das ganze 7. rothgelb. Der Kopf ist rundlich, breiter als lang, entschieden schmaler als der Halsschild, oben ziemlich dicht und kräftig punktirt. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, das 2. und 3. Glied fast gleich lang und von gleicher Gestalt, das 4. so lang als breit, nach der Basis zu etwas verengt, vom 5. an allmählig breiter und kürzer werdend, das Endglied kurz eiförmig, stumpf zugespitzt. Der Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, vorn und hinten fast gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet, nach vorn kann weniger als nach hinten verengt, mit niedergedrückten stumpfen Vorder- und stumpf zugrundeten Hinterecken, oben mässig gewölbt, dicht, nicht gerade fein, viel feiner als der Kopf punktirt, vor dem Schildchen mit einem breiten Quereindrucke versehen, welcher in eine feine Längsrinne ausläuft. Die Flügeldecken sind am Grunde so breit und auch so lang als der Halsschild, nach hinten nicht verbreitert, oben ziemlich flach, dicht und ziemlich kräftig, leicht körnig-runzelig punktirt. Der Hinterleib ist fast so breit als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, an der Basis der 4 ersten Ringe tief quer eingedrückt, oben vorn ziemlich dicht, nicht fein, auf dem 5. Segment etwas weitläufiger punktirt, auf dem 6. fast glatt. Die Beine sind rothgelb.

Beim ♂ sind die Flügeldecken noch mehr flachgedrückt, der Seitenrand derselben etwas scharfkantig erhaben; das 6. obere Segment hat in der Mitte einen erhabenen Längskiel, welcher an der Basis abgekürzt ist, aber bis zum Hinterrande des Segments reicht; der 7. Ring ist hinten fast gerade abgestutzt und kräftig, etwas unregelmässig erenulirt.

Von Herrn v. Bodemeyer bei Loccaia und Szekul in Südungarn in wenigen Stücken entdeckt und ihm zu Ehren benannt. Die neue Art hat am meisten Verwandtschaft mit

L. carpatica, unterscheidet sich jedoch durch hellere Farbe, stärkeren Glanz der Oberfläche und kräftigere Punktirung und Behaarung. Von *L. eximia* weicht sie, abgesehen von anderen Differenzen, durch gleichbreiten, flacheren Körper, namentlich durch gleichbreiten Hinterleib und durch ungleichmässige Punktirung von Kopf und Halsschild ab. Auch der kaukasische *L. coeca*, welche ich (Schneid. und Led. Beitr. zur kaukas. Käferf. p. 92) irrtümlich als *Ischnoglossa* beschrieben habe, steht *L. Bodemeyeri* ungewöhnlich nahe, ist aber fast dreimal grösser, weniger glänzend, hat einen schwarzen Hinterleibsgürtel und vor Allem wohlansgebildete Augen.

Illybates Merkl n. sp.

Purfo-brunneus, dense minus subtiliter aureo-pubescentis, capite abdominisque cingulo posteriore nigris, thorace subquadrato, aequali nigro-fusco, antennis pedibusque rufis; capite dense fortius, thorace creberrime subtiliter, elytris hoc tertia parte laboribus et longioribus, crebre fortiter punctatis, abdomine nitido laevi, segmentis 4 primis dorso gibbis. Long. 3 $\frac{1}{2}$ lin.

Durch Grösse, Färbung und Punktirung gleich ausgezeichnet, von der Grösse der grössten Exemplare des *Il. nigricollis*, wie solche Merkl im Rhilo Dagh gesammelt, hell rothbraun, der Kopf schwarz, der Halsschild schwärzlich mit bräunlich durchschimmernden Seitenrändern, das 5. und 6. Hinterleibsegment schwarz mit breit rothbraunen Hinter- rände, die Fühler und Beine hellroth. Der ganze Körper ist auf Kopf- und Halsschild mit feinerer, auf den Flügeldecken und namentlich auf dem Hinterleib mit derberer, rauherer, längerer, goldgelber Pubescenz ziemlich dicht bekleidet, Kopf und Halsschild wenig glänzend, die Flügeldecken glänzender, der Hinterleib von lebhaftem Glanze. Der schwarze Kopf ist dicht und stark punkirt. Die kräftigen Fühler reichen bis zum Hinterrande der Flügeldecken, das 3. Glied ist etwas länger als das 2., die 5 vorletzten sind an Länge wenig verschieden, an Breite allmählig etwas zunehmend, alle länger als breit; das Endglied gross, stumpf zugespitzt, in der Mitte deutlich knotig abgesetzt. Der Halsschild ist so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten vorn leicht gerundet, hinter der Mitte nach einwärts geschwungen, nach vorn fast mehr als nach hinten verengt, mit tief herabgeschlagenen,

stumpfen Vorderecken und rechtwinkligen Hinterecken, oben wohlgewölbt, sehr dicht und fein punkirt, ohne Eindruck auf der Scheibe. Das grosse, hinten breit abgerundete Schildchen ist wie der Halsschild gefärbt und punkirt. Die Flügeldecken sind quadratisch, zusammen so lang als breit, um ein Drittel länger und breiter als der Halsschild, dicht und kräftig, körnig punkirt. Der Hinterleib ist etwas schmaler als die Flügeldecken, die 5 ersten Segmente sind an der Basis der Quere nach breit und tief eingedrückt und innerhalb der Eindrücke dicht und grob punkirt, sonst glänzend glatt, auf dem Rücken der Quere nach einzeln ziemlich hoch gewölbt, das 5. weniger als die vorderen, das 6. zerstreut, nicht gerade fein, das 7. ebenso, aber feiner punkirt. Die Beine sind hellroth.

Eine der schönsten Entdeckungen Merkl's und dem trefflichen Sammler freundschaftlichst gewidmet. Ich besitze nur ein einziges Stück der ausgezeichneten Art, welche kaum mit einer andern verwechselt werden dürfte. Dasselbe war mit „Südungarn“ ohne genauere Angabe des Fundortes bezettelt.

Callicerus atricollis Anb. var. **fulvicornis** Eppels.

Aus der Herzogovina (Drieno, Reitter) und aus Südungarn (Loccaia, v. Bodemeyer) liegt mir je ein weibliches Exemplar einer Callicerusart vor, welches in allen Stücken mit *C. atricollis* übereinstimmt, nur dass es einfarbig rothe Fühler hat. Auch die Beine sind heller gelb als bei der gewöhnlichen Form des *C. atricollis*. Ich habe die bemerkenswerthe Varietät in der neuesten Auflage des Catal. Coleopt. Europae als v. *fulvicornis* angeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Tabelle zur Bestimmung der Tanythrix-Arten.

Von Edm. Reitter in Mödling.

Durch die Güte des Herrn René Oberthür in Rennes, in dessen Besitz die Chandoir'sche Carabinen-Sammlung gelangte, habe ich die Tanythrix-Typen Chandoir's zur Ansicht erhalten. Da ich ferner bei Herrn Kaufmann in Wien die *T. Heydeni* Hopffg. einsehen konnte, so bin ich in der Lage, eine Uebersicht der europäischen Arten dieser Gattung zu geben und deren Synonymie richtig zu stellen. Die Arten lassen sich in folgender Weise leicht auseinander halten:

Neue Staphylinen der österreichisch-ungarischen Monarchie und der angrenzenden Länder.

Beschrieben von Dr. **Eppelstein.**

(Fortsetzung.)

Homalota (Geostiba) Chyzeri n. sp.

*Elongata, sublinearis, aptera, rufo-testacea, capite abdomi-
neque obscurioribus, thorace ovali, posterioris scutellum versus pro-
ducto, elytris hoc latoribus duploque brevioribus crebre fortius
granuloso-punctatis, abdomine basi parcius punctato, apice laevi.
Long. 1 $\frac{1}{8}$ lin.*

*Mas: thorace posteriorius longius producto, elytris subimpressis,
scutello marginique laterali elevatis, abdominalis segmento superiore
penultimo tuberculis duobus oblongis subparallelis munito.*

Die neue Art bildet mit *Hom. spinicollis* und *armata* innerhalb der Untergattung *Geostiba* eine natürliche Gruppe, welche durch den nach hinten gegen das Schildchen hin vorgezogenen Halsschild ausgezeichnet ist, und unterscheidet sich von beiden genannten Arten vor Allem durch die andere Geschlechtsauszeichnung der Abdominalsegmente des ♂. Sie ist in Grösse und Gestalt der *H. spinicollis* äusserst ähnlich, die Farbe weniger intensiv roth, mehr mit einem Stich ins Bräunliche, der Kopf im Verhältnisse zum Halsschild grösser, der Halsschild schmaler, länger, der vorgezogene Theil desselben nicht dreieckig zugespitzt, sondern hinten fast gerade abgeschnitten mit abgerundeten Ecken.

Der Körper ist gestreckt, glänzend, fein behaart. Der Kopf ist heller oder dunkler braun, rundlich, schmaler als der Halsschild, kaum punktirt; die Fühler rothbraun, an der Basis heller, wie bei *H. spinicollis* gebildet. Der Halsschild ist beim ♀ fast so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten kaum mehr als nach vorn verengt, mit stark abgerundeten Vorder- und Hinterecken, beim ♂ eiförmig, um ein Drittel länger als breit, nach hinten entschieden verengt, der Hinterrand über den Vorderrand der Flügeldecken vorgezogen; in beiden Geschlechtern ist er mässig gewölbt, glänzend, fein anliegend behaart, kaum deutlich punktirt, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Querrüben versehen. Die Flügeldecken sind etwas breiter und nur halb so lang als der Halsschild, dicht und ziemlich stark, fein körnig punktirt. Der Hinterleib ist kaum schmaler als die Flügeldecken, ziemlich gleichbreit,

hochgerandet, glänzend, sparsam und fein behaart, auf den vorderen Ringen wenig dicht punktirt, hinten ganz glatt, bei völlig ausgefärbten Individuen schwarz, das hintere Drittel des vorletzten und das ganze letzte Segment rothgelb, bei weniger reifen Stücken vorn heller oder dunkler braun, das 5. Segment stets entschieden dunkler, meist rein schwarz, die letzten Ringe wieder rothgelb. Die Beine sind hell braungelb.

Beim ♂ ist der Halsschild von der geschilderten Form, die Flügeldecken sind flacher, auf der Scheibe leicht schräg eingedrückt, der Seitenrand derselben deutlich erhaben abgesetzt, das Schildchen höckerartig aufgetrieben. Auf dem vorletzten Abdominalsegmente befinden sich in der Mitte der Oberseite zwei parallel verlaufende, vom Vorder- und Hinterrand gleichweit entfernte Längserhabenheiten, welche zuweilen zu kleineren ründlichen Körnern zusammengeschrunpft sind. Ich habe mir erlaubt, die neue Art mit dem Namen meines hochverehrten Collegen, des Herrn Dr. Chyzer, zu schmücken, welcher dieselbe in Nordungarn im Zempliner Comitât bei Satorajka-Ujhely und Czéke in mehreren Exemplaren entdeckt hat.

Das Thier ist bereits in den Akten der 22. Versammlung ungarischer Aerzte und Naturforscher (im Separatabdruck unter dem Titel „Contrib. ad faun. comit. Zempleniensis“, Budapest 1883, p. 15) in ungarischer Sprache beschrieben; da jedoch die letztere nur einer verschwindend kleinen Anzahl von Entomologen verständlich sein dürfte, so erschien die Wiedergabe der deutschen Originalbeschreibung an diesem Orte nicht ungerathen.

Bledius (Pucerus) funestus n. sp.

Elongatus, subparallelus, niger, nitidus, capite thoraceque opacis, mandibulis, tibiis tarsisque piceo-testaceis; capite thorace angustiore fronte antice binuberculata, epistomate in utroque sexu inermi; thorace subtransverso, parcius subtiliter punctato, medio canaliculato; elytris hoc paullo longioribus, dense subtiliter punctatis, abdomine fere laevi. Long. 2 $\frac{1}{2}$ lin.

Mas: mandibulis medio dente valido instructis, antennarum scapo elongato.

Fem: mandibulis inermibus.

Eine exquisit neue Art aus der Gruppe des *Bl. verris*, durch die gleichmässige schwarze Färbung und den ganz matten

Vorderkörper allein schon hinlänglich gekennzeichnet. Der Körper ist gestreckt, ziemlich gleichbreit, einfarbig schwarz, nur die Mundtheile mit Einschluss der Mandibeln und die Schienen und Tarsen bräunlichgelb; Kopf und Halsschild matt, äusserst dicht und fein chagriniert, Flügeldecken und Hinterleib glänzend. Der Kopf ist etwas schmaler als der Halsschild, die Stirn wenig gewölbt, unpunktirt, vor den Einlenkungsstellen der Fühler mit 2 glänzendglatten, in beiden Geschlechtern gleichgrossen Höckern bewaffnet, welche durch eine nach innen gebogene Querlinie mit einander verbunden sind; das Epistom ebenso matt wie die Stirn, in beiden Geschlechtern unbewaffnet. Die Fühler sind schwarz, die Basis des ersten und die zwei folgenden Glieder zuweilen bräunlich, beim ♂ etwas länger, beim ♀ etwas kürzer als Kopf und Halsschild, der Schaft und die ersten Glieder beim ♂ viel gestreckter als beim ♀, jedoch viel weniger gestreckt als bei *Bl. verruc.* im Uebrigen von ganz ähnlicher Bildung wie bei der letztgenannten Art. Der Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten mit stumpfen herabgezogenen Vorderecken, an den Seiten vorn kaum leicht gerundet, fast geradlinig, hinter der Mitte plötzlich nach hinten verengt mit völlig verrundeten Hinterecken und schwach gebogenen Hinterrand, oben mässig gewölbt, ziemlich sparsam fein punktirt, im Grunde äusserst dicht und fein lederartig gerunzelt, daher matt, in der Mitte von einer feinen Längsline durchzogen. Die Flügeldecken sind nur wenig breiter als der Halsschild, zusammen so lang als breit, mit vorstehenden Schulterecken, geradlinigen Seiten und leicht klaffendem Nahtwinkel, oben etwas gewölbt, in der Schildengegend leicht dreieckig eingedrückt, ziemlich dicht und fein punktirt und mässig dicht, kurz anlegend, grauschwarz behaart. Der Hinterleib ist nur wenig schmaler als die Flügeldecken, fast gleichbreit, oben wenig gewölbt, an den Seiten sparsam und undeutlich punktirt und sparsam graugelb behaart. Die Schenkel mit den Hüften sind schwarz, die Schienen und Tarsen bräunlich.

Beim ♂ sind die Mandibeln in der Mitte mit einem kräftigen, vorn ziemlich stumpfen, etwas nach aufwärts gerichteten Zahne versehen, beim ♀ unbewaffnet.

Von Merkmal in der Türkei aufgefunden. (Schluss folgt.)

Ueber die Gattung *Brachyrrhopala* Macq.

Von V. v. Röder in Hoym (Herzogth. Anhalt).

Die *Dasygogoniden*-Gattung *Brachyrrhopala* ist von Macquart in den *Diptères exotiques* Suppl. II, pag. 35 auf die Art *Brachyrrhopala ruficornis* Macq. errichtet worden. Später kam noch eine zweite Art hinzu, als *Dasygogon maculinevris* Macq., in dem IV. Suppl. der *Dipt. exot.* beschrieben. Das Vaterland beider Arten ist die Insel Vandiemensland. Eine dritte, ebenfalls aus Australien stammende Art befindet sich in meiner Sammlung.

Was nun die Gattung anbelangt, so gehört dieselbe zu jener Gruppe von Arten, deren Vorderschienen am Ende einen Sporn besitzen. Der Knebelbart ist einfach, auf den Mund beschränkt, das Untergesicht aufgelassen. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes. Die zwei ersten Glieder stark, ein wenig behaart, erstes Glied ein wenig verlängert, zweites Glied becherförmig, drittes drei Mal so lang als das erste, oben beinahe gerade, unten ein wenig convex, an der Basis verschmälert. Der Hinterleib ist keulenförmig, wie gestielt. Die Beine sind beinahe nackt; die Hinterschenkel mit einigen kleinen Borsten besetzt; die Vorderschienen mit einem nagelartigen Enddorn, Hinterschienen am Ende ein wenig verlickt.

Diese Diagnose stimmt im Wesentlichen mit der von Macquart gegebenen überein. Um mich von der Richtigkeit derselben zu überzeugen, schrieb ich an Ms. J. Bigot in Paris, welcher die Macquart'schen Typen noch besitzt, und erhielt von diesem auch die ausführliche Beschreibung von *Brach. maculinevris* Macq.

Ich lasse nun die Diagnosen der Arten folgen.

1. *Brachyrrhopala ruficornis* Macq. (*Macq. Dipt. exot. Suppl.* II, 36, Tab. I. Fig. 7. — *Schiner Wied. Asilid. Separat pag. 53.*)

Nigra nitida. Scutello testaceo. Abdomine fasciis flavis. Antennis pedibusque rufis. Alis dimidiato fuscatis. Long. 8 lin.

Habitat in Tasmania.

2. *Brachyrrhopala (Dasygogon) maculinevris* Macq. (*Macq. Dipt. exot. Suppl. IV, pag. 65, Tab. 6, Fig. 8.* — *Schiner Wied. Asilid. Sep. pag. 53.*)

Die Beschreibung, welche mir Ms. Bigot gefälligst zur

Hesperophanes Kotschy n. sp.

Fusco-brunneus, capite thoraceque minus dense cinereo-pubescentibus, hoc granuloso-punctato, punctis majoribus sparsim impressis, margine basali utrinque sinuato et dense albedo-pubescente. Scutella albedo-tomentosa. Elytris dense cinereo pubescentibus, punctis rotundis nudis antice subseriatim, postice irregulariter adspersis, pone medium vitta transversa fusca, antice dentata postice obsolete limitata, multo parcius pubescente. Corpore subtus densius cinereo-pubescente, punctis sparsis denudatis notato. Long. 15-5 mm. Asia minor (Cilicia).

Mit *Hesperoph. cinereus* Vill. und *griseus* Fabr. nahe verwandt, von letzterem durch den Mangel der abstehenden Behaarung, von beiden durch das auf den Flügeldecken nicht fleckig vertheilte Toment verschieden. Das dicke Toment der Flügeldecken ist durch runde, scharf begrenzte, dennirte Punkte unterbrochen. Eine vorn zaackige, hinten unendlich begrenzte braune Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecken ist nur spärlich anliegend behaart. Diese Behaarung erscheint bei stärkerer Vergrößerung betrachtet zweifärbig, aus weisslichen und hell bräunlichen Härchen gebildet. Auch die dennirten, vor der Querbinde unendlich in Reihen angeordneten, hinter derselben unregelmässig und weniger weitläufig stehenden Punkte tragen ein niederliegendes bräunliches Härchen. Ein von Herrn Kotschy im cilicischen Taurus gefangenes ♂ ist in der Sammlung des Wiener Hofmuseums.

Molorchus minimus Scop. var. Schmidtii Ganglb.

Aus der Sammlung des verstorbenen Prof. Schmidt-Göbel liegen mir zwei bei Lemberg in Galizien gesammelte Stücke eines *Molorchus* (♂ und ♀) vor, deren Zugehörigkeit zu *M. minimus* Scop. auf den ersten Blick wenig einleuchtet. Beide differiren von der typischen Form desselben durch den bis auf eine kurze, glatte, mediane Längsschwiele überall gleichmässig grob und dichtgedrängt punktirten, glanzlosen Halsschild, auf dessen Scheibe keine Spur der für *M. minimus* charakteristischen, glänzend glatten, seitlichen Längsschwielen bemerkbar ist. Man würde geneigt diese Form für eine selbständige Art zu halten, würde sie nicht in allen anderen wesentlichen Charakteren mit *M. minimus* übereinstimmen und würde dieser in der Punktirung des Halsschildes keiner Variabilität unterworfen sein. Uebergangsstücke sind mir nicht bekannt.

Neue Staphylinen der österreichisch-ungarischen Monarchie und der angrenzenden Länder.

Beschrieben von Dr. Eppelstein.

(Schluss.)

Homalota (Anopleta) excisa n. sp.

Sublinearis, subdepressa, nigra, nitidula, elytris nigro-piceis pedibus piceo-testaceis, parcius subtilissime pubescens obsolete-sinque punctulata; thorace transverso elytris parum angustiore, his thorace sesqui fere longioribus, parcius indistincte punctulatis; abdomine fere laevigato. — Long. 2 1/2 lin.

Mas: Thorace medio latius minus profunde impresso; abdominis segmento superiore penultimo apicem versus declivi, margine apicali medio triangulariter exciso, pone excisionem arcuatum impresso; segmento 7^o ventrali angustatum producto.

Von der Gestalt der *Hom. spatula*, aber nur so gross, wie *Hom. atomaria*, von der ersteren hauptsächlich durch unbedeutliche Punktirung des Vorderkörpers, fast glatten Hinterleib und total verschiedene Geschlechtszeichnung des ♂ abweichend; von *Hom. puberula* unterscheidet sie sich ausser den nämlichen Merkmalen noch durch viel geringere Grösse und ungleich stärkeren Glanz des Vorderkörpers. Sie ist von ziemlich gleichbreiter Gestalt, oben etwas abgeflacht, glänzend schwarz mit nur wenig helleren Flügeldecken und hell pechbraunen Beinen, sehr unbestimmt und unendlich punktirt, auf dem Vorderkörper äusserst fein, wenig dicht, auf dem Hinterleibe etwas länger und noch vereinzelter behaart. Der Kopf ist deutlich schmaler als der Halsschild, breiter als lang, die Augen nur mässig vorstehend, die Stirn abgeflacht, kaum punktirt, in der Mitte mehr oder weniger tief der Länge nach eingedrückt. Die einfarbig schwarzen Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu wenig verdickt, das 3. Glied etwas kürzer und schmaler als das 2., das 4. und 5. leicht transversal, von den folgenden jedes ein wenig breiter als das vorhergehende und nach der Basis zu etwas verengt, das Endglied nicht ganz so lang als die 2 vorletzten zusammen, innen an der Spitze schräg ausgerandet. Der Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, etwas schmaler als die Flügeldecken, seitlich kaum gerundet, auf der Scheibe bei einem Exemplar in der Mitte der Länge nach flachgedrückt, beim

anderen mit einem breiten aber wenig tiefen Eindruck versehen. Die Flügeldecken sind etwa um die Hälfte länger als der Halsschild, sparsam, seicht und undeutlich punktiert. Der Hinterleib ist etwas schmaler als die Flügeldecken, gleichbreit, hochgerandet, auf den 4 ersten Segmenten an der Basis schwach quer eingedrückt, vorn einzeln und unbestimmt punktiert, hinten ganz glatt. Die Beine sind gelbbraun.

Beim ♂ ist der Halsschild in der Mitte mehr weniger breit und tief eingedrückt (s. oben), der vorletzte obere Hinterleibsring ist vor der Spitze gegen den Hinterrand zu steil abfallend, die abschüssige Stelle halbkreisförmig eingedrückt und vorn in Form eines bogigen Wulstes gegen den übrigen Theil des Segmentes abgegrenzt; der Hinterrand selbst ist in der Mitte breit und tief dreieckig ausgeschnitten, so dass die Seiten desselben vom Kopfe her betrachtet, als zwei breite, innen ausgehöhlte lappenartige Vorsprünge erscheinen; das correspondirende untere Segment ist vorgezogen, nach der Spitze zu allmählig verschmälert, die Spitze selbst abgerundet.

Meine Sammlung besitzt nur zwei ♂ dieses durch seine eigenthümlichen Geschlechtsmerkmale vor den verwandten Arten hervorragenden Thieres, von welchen das eine von Kah r in Croatien gesammelt ist, das andere mit Böhmen bezettelt, aus den Staphylinen-Determinanden S r n k a's stammt. Das ♀ ist mir zur Zeit noch unbekannt.

Ocyusa crassa n. sp.

Lactor, subconexa, subtiliter densius griseo-pubescentis, nigra, nitidula, antennarum basi pedibusque obscure piceis; thorace transverso aequali coleopterorum latitudine elytrisque hoc parum longioribus creberrime sat fortiter punctatis; abdomine subparallelo confertim aequantiter subtilius punctato. Long. 1 lin.

Von *Thiasophila*-artiger Gestalt, der *Oc. prociidua* am nächsten verwandt, kaum grösser, aber breiter, mehr gleichbreit, mit viel breiterem Halsschilde und dichterer und weniger kräftiger Punktirung; einfarbig schwarz mit nur wenig helleren Fühlern und Beinen, ziemlich glänzend, fein und nicht besonders dicht grau behaart, oben nur mässig gewölbt. Der Kopf ist um ein Drittel schmaler als der Halsschild, oben ziemlich gewölbt, dicht und kräftig punktiert. Die Fühler sind schwarz, an der Basis nur wenig heller, kaum länger als Kopf und Halsschild, das 3. Glied um die Hälfte kürzer und schmaler

als das 2., das 4. schon quer, die folgenden allmählig immer breiter werdend, die vorletzten stark transversal, das Endglied kurz, kaum so lang als die zwei vorhergehenden zusammen, an der Spitze stumpf abgerundet. Der Halsschild ist mehr als doppelt so breit als lang, hinten beinahe von der Breite der Flügeldecken, seitlich gerundet, nach vorn verengt mit abgerundeten Vorder- und Hinterecken, vorn fast gerade abgeschnitten, auch hinten nur wenig gerundet, oben leicht gewölbt, äusserst dicht und ziemlich kräftig aber nicht tief punktiert, ohne Eindrücke auf der Scheibe. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild, oben wenig gewölbt, ebenso dicht und stark als dieser punktiert. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, seine Seiten fast gleichlaufend, hochgerandet, die 4 ersten Segmente an der Basis der ganzen Quere nach, das 5. nur in der Mitte leicht eingedrückt, oben dicht und gleichmässig, nicht allzu fein, viel feiner als der Vorderkörper punktiert. Die Beine sind schwarz mit pechfarbenen Knien und Tarsen oder einfarbig pechbraun.

Von Merk l bei Resicza in Südungarn in wenigen Stücken aufgefunden.

Von *Oc. incrossata*, der die neue Art in der gleichbreiten Gestalt ebenfalls nahe steht, unterscheidet sie sich durch stärkeren Glanz und kräftigere und dichtere Punktirung des Vorderkörpers, durch breiteren Halsschild ohne alle Eindrücke und durch gleichmässig viel dichter punktirten Hinterleib.

Stenus excellens n. sp.

Sub-plumbeo-niger, subnitidus, creberrime fortiter rugulose punctatus, palpis pallide testaceis, fronte profundius excavata, bisulcata, thorace medio obsolete canaliculado, elytris hoc distincte longioribus; pedibus rufo-testaceis, genubus, tibiis basi apiceque tarsisque nigro-fuscis. — Long. 2 $\frac{1}{2}$ lin.

Mas: Pectore impresso, densius longiusque aereo-pubescente, abdomine infra segmentis 2—4 longitudinaliter leviter, 5^o et 6^o profundius impressis, impressione densius aereo-pubescente, lateribus a segmento 2^o inde ciliis sensim longioribus introrsum vergentibus, in segmento 6^o carina sensim magis prominente, apice denticulistar producta, terminata, hoc apice emarginato, 7^o profunde triangulariter excavato; femoribus posticis interne longius pubescentibus, tibiis posticis interne ante apicem obtuse denticatis.

Von der Grösse des *St. bimaculatus* in der Gestalt am

meisten an *St. serrator* erinnernd, insofern auch hier die Flügeldecken unterschieden länger als der Halsschild sind, neigt die neue Art in der Ausbildung der männlichen Geschlechtsmerkmale einerseits zu *St. providus*, andererseits zu *St. ater* und *calcaratus* hin. Die Farbe ist ein ziemlich glänzendes, nur wenig in's Bleigraue ziehendes Schwarz, die Taster sind hellgelb, die Beine bräunlichschwarz, die Schenkel bis auf die Spitze und die Mitte der Schienen rothgelb. Der Kopf ist ganz wie bei *providus* gebildet, etwas breiter als der Halsschild; die Fühler sind schwarz, das 3. Glied um mehr als die Hälfte länger als das 2. Der Halsschild ist etwas länger als breit, vor der Mitte seitlich kurz erweitert, hinter derselben rasch eingezogen und von hier aus bis zu den stumpfen Hinterecken nur mehr wenig verengt, am Vorder- und Hinterrand fast gleichbreit, an letzterem nur halb so breit als die Flügeldecken; oben ist er ziemlich gewölbt, äusserst dicht, grob und tief runzelig punktirt, hinter der Basis und vor der Spitze seicht quer eingedrückt, in der Mitte von einer wenig vorstechenden, vorn und hinten abgekürzten Längsrinne durchzogen, zu deren Seiten sich in der Mitte zwei stumpfe höckerartige Erhabenheiten finden. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als der Halsschild, auf dem Rücken uneben, beiderseits längs der Naht vorn und hinten beulenartig aufgetrieben, ebenso dicht, noch kräftiger und besonders auf den Beulen noch deutlicher runzelig punktirt. Der Hinterleib ist vorn dicht und ziemlich stark, nach hinten feiner punktirt, in der Mitte der Basis der vorderen Segmente mit einem einzigen Längskiel versehen. Die Beine sind bräunlichschwarz, die Schenkel mit Ausnahme des vorderen Dritttheils und die Mitte der vorderen Schienen röthlichgelb, die Hinterschienen fast einfarbig braun. Die Tarsen sind bräunlich, an den schlanken Hintertarsen ist das erste Glied um ein Drittel kürzer als die übrigen zusammengenommen.

Beim ♂ ist die Brust eingedrückt und dicht und ziemlich lang goldgelb behaart; das 2. bis 6. Segment ist unten in der Mitte der Länge nach eingedrückt und hier dichter und länger behaart, der Rand des Eindruckes, namentlich nach hinten zu, mit einem Büschel noch längerer, goldgelber, nach innen convergirender Haare besetzt; der Grund der Eindrücke ist punktirt, auf dem 4. und 5. Segment vor dem

Hinterrand in geringer Ausdehnung, auf dem 6. in der ganzen Mitte glatt und die Seitenränder der Eindrücke werden nach rückwärts allmählig höher und erheben sich auf dem 6. Segment zu zwei vorn zahmartig vorragenden Kielen, zwischen welchen dasselbe breit ausgerandet ist; das 7. Segment ist hinten in der Mitte tief dreieckig ausgeschnitten, die Spitze des Dreiecks abgerundet. Die Hinterschenkel sind innen ziemlich dicht, lang goldgelb behaart, die Hinterschienen innen vor der Spitze breit ausgebuchtet, am oberen Ende des Ausschnittes stumpf zahmartig erweitert.

Von Kaufmann bei Spalato in Dalmatien aufgefunden. *Stenus excellens* kann nicht leicht mit einer der verwandten Arten verwechselt werden. Mit *St. speculator* hat er die einfarbig hellgelben Taster gemein, ist aber grösser und glänzender, hat längere Flügeldecken, einen anders geformten Halsschild und andere Geschlechtsauszeichnungen des ♂. In letzterer Beziehung stimmt er, wenigstens in der Ausbildung der männlichen Abdominalringe, fast völlig mit *St. providus* überein, obgleich bei ihm die mehr goldgelbe büschelförmige Behaarung ungleich länger ist, aber er ist grösser und hat einfarbige Taster und längere Flügeldecken als *St. providus*, welcher zudem der besonderen Auszeichnung der männlichen Hinterschienen ermangelt. In der Gestalt steht die neue Art jedenfalls dem *St. serrator* am nächsten, welcher jedoch kleiner ist und dunklere Fühler und Taster und total abweichende männliche Geschlechtsabzeichen hat.

Homalium Merkli n. sp.

Dilute rufo-brunneum, capite obscuriore, pedibus pallide testaceis, nitidum, densius minus subtiliter griseo-pubescentis; capite oblongo-subtriangulari, thorace multo angustiore, supra inaequali, parve fortius punctato, clypeo rostri lati instar ampliato laevi, impressione transversa profundiore a fronte separata, oculis depressis, haud prominulis, antennis capite thoraceque longioribus longius pilosis; hoc transverso, basin versus angustata, fossis duabus dorsibus oblongis fossaque laterali profunda impresso; coleopteris thorace dimidio longioribus posterius dilatatis, apice late emarginatis thoraceque crebrius minus subtiliter, abdomine brevi subtilissime obsolete punctatis. — Long. 1 $\frac{1}{4}$ lin.

Eine in vielen Beziehungen höchst eigenthümliche Art, welche jedoch trotz der Besonderheiten in der Kopfbildung

kaum einer anderen neuen Gattung angehören dürfte, mässig gewölbt, hinten stark verbreitet, im Anfang des letzten Drittels der Körperlänge am breitesten, hell bräunlichroth mit etwas dunklerem Kopf und hellgelben Beinen. Der Kopf ist länglich dreieckig, hinten viel schmaler als der Halsschild, oben wenig gewölbt, uneben, glänzend, einzeln, ziemlich kräftig punkirt. Der glatte Hals ist vom Scheitel durch eine seichte Querrinne geschieden, die Ocellen liegen viel weiter von einander als jede einzelne vom Stande der Augen entfernt. Die letzteren sind kleiner und flacher als bei den übrigen Arten, tief in die breiten, glänzend glatten, von scharf erhabenen Rändern begrenzten Orbitalhöhlen eingebettet, so dass sie von oben fast gar nicht gesehen werden können. Die Stirn hat hinten in der Mitte vor den Ocellen eine hufeisenförmige Erhabenheit, vorn zwei breite undeutliche Höckerchen und ist vom Kopfschild durch einen breiten Quereindruck getrennt. Der Clypeus selbst ist in ungewöhnlicher Weise zu einer glänzend glatten, vorn nach abwärts geschlagenen Schnauze erweitert, welche seitlich vor einem fast dreieckigen Vorsprunge die Einlenkungsstellen der kräftigen Fühler trägt. Diese sind länger als Kopf und Halsschild, sparsam mit längeren, abstehenden Haaren besetzt, nach der Spitze wenig verdickt, ohne deutlich abgesetzte Keule, das 3. Glied etwas schmaler und kürzer als das 2., das 4. kaum kürzer als das 3., auch das 5. und 6. noch länger als breit, von den folgenden knopfförmigen die ersten fast so lang als breit, die letzten breiter als lang, das Endglied kurz eiförmig, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 10. Der Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, nach hinten leicht verengt, vorn seitlich wenig gerundet, mit stumpfen Vorderecken, hinter der Mitte nach einwärts geschwungen mit rechtwinkligen scharf. vorstehenden Hinterecken, vorn und hinten fast gerade abgeschnitten, oben mässig gewölbt, in der Mitte des Rückens mit zwei länglichen Gruben, neben dem Seitenrande auf der hinteren Hälfte mit einem tiefen Längseindruck versehen, auf der Scheibe ziemlich dicht und kräftig punkirt, an den Seiten fast ganz glatt. Die Flügeldecken sind an der Basis etwas breiter als der Hinterrand des Halsschildes und um die Hälfte länger als derselbe, nach der Spitze zu stark erweitert, an den Hinterecken breit abgerundet, hinten in der Mitte gemeinschaftlich schwach ausgerandet, längs der Naht und hinter den Schultern

seicht eingedrückt, oben wenig dicht, nicht fein, aber seicht punkirt. Der Hinterleib ist an den Seiten dicht und fein punkirt. Die Beine sind hellgelb.

Das merkwürdige Thierchen wurde von Merkl in zwei Exemplaren im Kodscha-Balkan in Gesellschaft von Anophthalmen aufgefunden, wie denn auch die kleinen, flachen, der Unterseite des Kopfes näher gerückten Augen auf eine unterirdische Lebensweise schliessen lassen.

Zwei neue Heteromeren-Genera aus Europa.

Von Edm. Reitter in Mödling.

(Hierzu Tafel IV, Fig. 4—6.)

I. *Trotomidea*, nov. gen. *Pedilidarum*.

Gen. Scorpinae valde simile, sed palporum maxillarum articulo ultimo valde elongato, subparallello, cultriformi, margine externo subolato; antennarum articulo secundo brevi, tertio valde abbreviato, subobsoleto, ceteris elongatis, subaequalibus; oculis magnis, subglobosis, vix reniformibus; tarsis tenuibus, articulo penultimo indistincte lobato, tarsorum anteriorum articulo tertio indistincto differt.

Mit *Scorpia* und *Trotomma* nahe verwandt, von ähnlichem Körperbau, mit ähnlicher Sculptur und Behaarung; unterschieden jedoch durch die grösseren Maxillartaster, deren letztes Glied nicht beiförmig, sondern sehr langgestreckt und messerförmig geformt und innen gefurcht ist. Ferner sind die Augen nicht wie bei den verglichenen Gattungen stark nierenförmig, sondern fast rund, gross, wenig aus der Wölbung des Kopfes vorragend, endlich sind die Wurzelglieder der Fühler völlig verschieden gebildet.

Habituell entfernt sich diese neue Gattung von *Scorpia* und *Trotomma* durch den Halsschild, welcher beträchtlich schmaler ist als die Flügeldecken und auf dessen Oberfläche auch die Basalgriibchen fehlen.

Wegen des schmalen Halsschildes und der Form der Augen nähert sich *Trotomidea* der Gattung *Steropes* und kann als ein Bindeglied zwischen *Scorpia* und *Steropes* betrachtet werden.

Trotomidea salomae n. sp. Tafel IV, Fig. 4, 4a bis 4f. —

Nigro-picea, fulvo-pubescentis, antennis, palpis pedibusque testaceis, capite subgloboso, oculis magnis, fortiter granulatis, prope antennarum basin leviter approximatatis, parce setulosus, antice levissime